



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

In Folge höherer Anordnung soll die nach § 35 des Statuts der Schullehrer-Wittwenkasse vom 27. December 1870 zu bewirkende Neuwahl der drei dem Lehrerkollegium angehörigen Mitglieder des Kreisvorstandes vorgenommen werden. Die Wahl erfolgt auf 3 Jahre mittelst Stimmzettel, welche Namen und Wohnort des Gewählten, sowie die Namens-Unterschrift des Wählers enthalten müssen. Die der Lehrer-Wittwenkasse angehörigen Mitglieder ersuche ich, mir ihre Stimmzettel bis

**Montag den 15. April cr.**

zugehen zu lassen.

Die Ortsvorstände weise ich hierdurch an, diese Bekanntmachung noch besonders zur Kenntniß der Herren Lehrer zu bringen.  
Merseburg, den 21. März 1882.

Der königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen hat unter Vorbehalt des Widerrufs genehmigt, daß von den mit der Direction der Preussischen Haupt-Bibelgesellschaft verbundenen Tochter-Bibelgesellschaften in der diesseitigen Provinz innerhalb der Bezirke, über welche sie sich erstrecken, bei evangelischen Einwohnern Sammlungen für die Zwecke der Bibelgesellschaften in den Jahren 1882 bis einschließlich 1886 unter Beobachtung der in dem Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten vom 28. November 1876 — Nr. 7341 D.-P. — hervorgehobenen Modalitäten veranstaltet werden dürfen.

Merseburg, den 23. März 1882.

Der königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

### Zur gefälligen Beachtung.

Die unterzeichnete Expedition ist jederzeit zur Annahme und Weiterbeförderung von Liebesgaben für die sehr bedürftige Familie des beim letzten Brande in Weissenfels verunglückten Herrn Feuerwehmanns, bereit. Die Kreisblatts Expedition.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 24. März.** Das Abgeordnetenhaus, die Verathung des Steuererlasses fortsetzend, lehnte den Steuererlassantrag der Budgetcommission ab und genehmigte den viermonatlichen Steuererlass nach Vorschlag der Regierung im Etat. Die Majorität, womit auch die Minister Bitter und Puttkamer stimmten, bestand aus dem Fortschritt, den Seceffionisten, dem Centrum, den Polen, einer Mehrzahl der Conservativen und mehreren Freiconservativen. Das Haus stimmte einstimmig der von der Budgetcommission vorge schlagenen Resolution bezüglich der Reform des directen Steueretatsgesetzes zu und wurde dasselbe hierauf gleichfalls genehmigt.

**Berlin, 24. März.** Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute Nachmittag von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden. Morgen wird sich derselbe, wie wir hören, nach Friedrichsruhe begeben.

**München, 24. März.** Heute früh brach im hiesigen Aquarium eine Feuersbrunst aus, welche einen Theil des inneren Gebäudes zerstörte; eine große Anzahl von Thieren, darunter besonders Vögel und Affen, sind dabei umgekommen.

**Wien, 23. März.** Abends. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Abend Sitzung die Wahlreformvorlage in dritter Lesung mit 162 gegen 124 Stimmen angenommen; mehrere der Linken angehörigen Deputirte stimmten für die Vorlage. Ein Antrag des Deputirten Weillof, den Antrag der Minorität auf Vermehrung der Zahl der Wiener Abgeordneten in die Wahlreformvorlage aufzunehmen, war bei der zweiten Lesung mit 157 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

**Paris, 23. März.** Abends. Die Budgetcommission ist heute von den Bureaus der Deputirtenkammer gewählt worden, die große Mehrheit derselben besteht aus Anhängern der ministeriellen Vorlagen.

**Paris, 24. März.** Der Agencé Havas wird aus London gemeldet, England und Frankreich hätten den Mächten die identischen Instructionen mitgetheilt, welche sie ihren Vertretern in Egypten behufs Verbesserung des von der Notabelnkammer jüngst votirten Finanzgesetzes erstheilen.

**London, 23. März.** Der Prinz und die Prinzessin von Wales besichtigten am Mittwoch die Tunnelbauten bei Dover. Ueber 1300 Meter des Tunnels sind vollendet. Die Bohrmaschine arbeitet noch immer in harter Kreide. — Die beiden Söhne des Prinzen von Wales verließen Kairo, und traten am Sonnabend auf der Korvette Bacchante die Reise nach Syrien und Palästina an. — Aus New-York vom 22. wird gemeldet: Der Generalauditeur, welcher mit der Revision der Prozeffakten gegen den Sergeanten Major beauftragt ist, empfiehlt Abänderung des Urtheils, da Watson, nach der Stellung Guiteaus zu schließen, bei dem Abfeuern des Schusses die Absicht nicht gehabt haben könne, Guiteau zu tödten.

**London, 23. März.** Abends. Das Oberhaus nahm eine Adresse an die Königin aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung des Prinzen Leopold einstimmig an. Lord Redesdale beantragte die bekante Eidesbill behufs Ausschließung der Weisheiten vom Parlament. Lord Shaftesbury beantragte, zunächst zur Vorfrage überzugehen, das Haus beschloß einstimmig demgemäß. Von den Rednern wurde betont, daß die Bill das Gegenheil des gewünschten Ergebnisses zur Folge haben werde. — Im Unterhause beantragte der Premier Gladstone, der jetzigen Annuität des Prinzen Leopold bei seiner Vermählung weitere 10,000 Pfd. jährlich hinzuzufügen und für die Prinzessin-Bräut die event. Wittwengelder auf 6000 Pfd. jährlich festzusetzen. Northcote unterstützte den Antrag Gladstone's. Labouchère beantragte die Ablehnung desselben. Der Antrag Gladstones wurde nach ziemlich lebhafter Debatte mit 387 gegen 42 Stimmen angenommen. Schließlich wurde die Verathung über die Reform der Geschäftsordnung fortgesetzt und nach fünfständiger Debatte wieder vertagt.

**St. Petersburg, 24. März.** Bei dem anläßlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm

stattgehabten Diner in Gatschina saßen zu den Seiten des Kaisers die Großfürstin Olga Feodorowna und die Gemahlin des deutschen Botschafters. General von Schweinitz saß neben der Kaiserin, an deren anderer Seite Großfürst Nikolai Nikolajewitsch Platz genommen hatte. Während der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: „Ich trinke auf das Wohl meines besten Freundes und Verbündeten, Sr. Majestät des deutschen Kaisers! Möge Gott ihm noch lange Jahre schenken zum Heil seines Landes und zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa!“ Der „Neuen Zeit“ zufolge haben die drei Regimenter, deren Chef Kaiser Wilhelm ist, sehr herzlich gefaßte Glückwunsch-Telegramme an denselben abgefaßt. — Der gefristige Rout bei dem deutschen Botschafter, zu welchem das gesammte diplomatische Corps geladen war, verlief äußerst glänzend.

**St. Petersburg, 24. März.** Wie der Regierungs-Anzeiger aus Tschkent meldet, fand am 22. d. durch die beiderseitigen Bevollmächtigten die Unterzeichnung des Protokolls statt, nach welchem das Hi-Territorium definitiv den Chinesen übergeben wird. Diejenigen Bewohner, welche auf russisches Gebiet überzusiedeln wünschen, genießen noch eine Zeit lang russischen Schutz; die Einwanderung hat bereits begonnen.

### Aus Stadt, Kreis und Provinz.

— In **Maau** bei Jena besitzt der Ortsbewohner Eduard Bräutigam eine Gans die heute am 25. März 40 Jahre alt wird. Während dieser doch sicher respectablen Lebensperiode hat dieselbe nicht weniger als 800 jungen Gänselein das Leben geschenkt.

— Von **Geza** wird ein Mordversuch aus verjähmäter Liebe gemeldet. Ein Handfchuhmacher versetzt einem Mädchen, das seine Bewerbungen zurückwies, am 23. d. Mts. mit einem Messer mehrere gefährliche Stiche und verjuchte sich demnächst selbst zu entleiben, das Mädchen liegt hoffnungslos darnieder, die Wunden des verhafteten Thäters sind weniger gefährlich.

— **Geza.** Der Mörder Gebhardt ist vom Schourgericht zu 10 Jahre Zuchthaus und Todesstrafe verurtheilt worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Montag den 27. März cr., Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Bau einer Turnhalle;
- 2) Dechargirung
  - 1) der Sparkassen-Rechnung pro 1879,
  - 2) der Rechnungen pro 1880/81 über die Verwaltung
    - a. der Stipendiaten- und Legatenkasse,
    - b. des Berger'schen Legatenfonds,
    - c. des Thüringischen Eisenbahn-Communalsteuer-Fonds;
- 3) Genehmigung der Kosten zur Neuanlage eines Luft-Condensators in der Gasanstalt,
- 4) Ankauf eines Stück Terrains zur Gasanstalt von dem Lehrer Gelbert;
- 5) Interpellation, die städtische Badeanstalt betr.

Geheime Sitzung.

Zuschlags-Ertheilungen.

Merseburg den 23. März 1882.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
Krieg.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe, welche den 1. Juli cr. stattfindet, verkaufe meine Waaren-Vorräthe, bestehend in:

**Kleiderstoffen, Lamas, Halb-  
wollenem, Bettzeugen, Lein-  
wand, Bettbarchent, Hand-  
tücher, Tischtücher u. s. w.**

Desgl. Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe zum Selbst- und unterm Kostenpreise vom heutigen Tage aus.

Mit Achtung

**M. Schwarz,**

Burgstraße Nr. 5 und 18.

NB. Meine Ladeneinrichtung, als: Regale und Ladentische sind billig zuverkaufen.

## Merseburger Cementwaaren-Fabrik.

Lager von  
**Stettiner Portland-Cement,  
Stuck-Gyps und**

|   |  |
|---|--|
| Cementplatten, 80 Dessins,<br>gemauerte Cement-Platten,<br>Trottoir- und<br>Fuchbodenplatten mit geriefter<br>Oberfläche,<br>Pferdekrippen, Viehtrüge,<br>Gestirne, Abdeckplatten,<br>Pfeiler, Deckel, Treppenstufen,<br>Verdachungen,<br>Sohlbänke, Gewände u. s. w. | Außerdem:<br>Figuren, Ornamente, Consolen,<br>Docken, Bassins,<br>Wandverkleidungen, Vasen,<br>Kegelbahnen,<br>Grabmäler, Postamente,<br>Medaillons, Tischplatten, Wasch-<br>tische, Gartensäulen,<br>Ladentafeln. |
|---|--|

☞ Cementguss auf Beton ☜  
für Malzstennen, sowie vorzügliche Malzstennplatten.

**Louis Dost,**  
Galle'sche Straße Nr. 21a.

## Gesang-Verein.

Dienstag den 28. März, 6 1/2 Uhr in der Kaiserhalle

## CONCERT

unter Mitwirkung der Pianistin Frau Hof-Kapellmeister  
Pauline Sichter-Erdmannsdorfer.

Programm.

Beethoven: Sonate Ddur Op. 28, Raff: Ländler, Chopin: Balste  
As dur, Liszt-Schumann: Liebeslied, Erdmannsdorfer: Capriccio a la Polka,  
Chöre von Bruch, Löwe und Mendelssohn, Sologefänge von E. Kreischer,  
E. Schumann, F. Schubert, F. Kiedel und J. Raff.

Concertflügel von Blüthner—Leipzig.

Karten für Nichtmitglieder à 2 Mark bei Herrn Wiese.

Während der Musikstücke sind die Saalthüren geschlossen.

## Schulbücher!!

Sämmtliche in allen hiesigen Schulen einge-  
führte **Schulbücher**, Lexica und Atlanten sind neu  
und antiquarisch (NB. neuesten Auflagen und gut er-  
halten) vorräthig in

**P. Steffenhagen's**  
Buchhandlung.

Gute dauerhafte Einbände!  
Bei Baarzahlung hoher Rabatt!

## Das Hut- & Mützen-Lager

von  
**E. Fuchs,**

33 Markt 33,

empfehlte zur Frühjahrs- und Sommer-Saison alle Sorten Hüte und  
Mützen in größter Auswahl, sowie Vorhemdchen, Schlipse, Kra-  
gen und Manschetten zu den billigsten Preisen.

Für Confirmanden

Hüte und Mützen in größter Auswahl.

*Engelhard's Isländ. Moos-Pasta.  
In den Apotheken. Schachtel 15 Pfg.*

**R. Wolff & Co., Halle a/S.,**

En gros. Holzgeschäft. En detail.

Großes Lager von

Mundbölkern, Pflockbölkern, Latten, Stollen, poln.  
Kiefern, Stamm, Mittel- und Popfwaare. Ge-  
schnittene Kanthölzer nach Aufgabe der Dimensionen.  
Pa. sichte Fischlerbretter, in allen Stärken von 1/2  
Zoll aufwärts. Für Grubenbesitzer: Schaalen, Schacht-  
böhlen, Grubenbölder. Preise solid, Zahlungsbedingungen  
besonders günstig. Preisverzeichnisse gratis und franco.

Contor: Magdeburgerstraße 46.  
Sagerepforte: Magdeburger-  
straße 7; Spinnereien: 46.

**Anzeige.** Kapitalien von jeder beliebigen  
Summe sind sofort, jedoch nur  
auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen  
auszuleihen durch den Kreis-Auct. Comm. **Rindfleisch**  
in Merseburg.



Offene und halbverdeckte 1—2spännige **Kutschwagen**,  
als: **Galbschaisen, Droschken, Hinterlader**, sowie  
verschiedene Sorten **Kutschgeschirre** sind zu verkaufen bei  
**H. Kübler**, Sattler und Wagenbauer  
in Schleubitz.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.  
Der Obige.

## Makulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

☞ Ich suche zum 1.  
Juli ein anständiges,  
in der Hausarbeit erfahrene  
Dienstmädchen.

Frau Leidholdt,  
Altenerger Schulplatz Nr. 5.

☞ Mit 1. April  
wird eine  
**möblirte Stube**  
mit **Schlafcabinet frei**  
Allenb. Schulplatz 5.

**Frühzeitige Anmeldeung** des Abonnements geboten, damit die Zustellung des „Berliner Tageblatt“ vom **1. April** ab pünktlich erfolge.

Circa **70 Tausend** Abonnenten.

Auf Wunsch **Probenummern** gratis u. franco.

**Man abonniert** bei allen Reichs-Postanstalten **pro II. Quartal zum Preise von nur 5 M. 25 Pf.** für alle vier Blätter zusammen.

Herzogliche Baugewerkschule Holzbinden. Errichtet 1831/32. Dir. G. Haarmann. Fachschulen für: Bauhandwerker, Mühlen- u. Maschinenbauer, Sommers. I. Mal. Winters. I. Nov.

# Berliner Tageblatt

nebst seinen 3 werthvollen Beiblättern:  
 illust. Witzblatt: „**ULK**“ illust. belletr. Sonntagsblatt: „**Deutsche Lesehalle**“ und „**Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“

wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit seines Inhalts die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Die **besonderen Vorzüge** des „Berliner Tageblatt“, denen dasselbe die großen Erfolge zu verdanken hat, sind:

**Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt**, wovon Leseres bereits mit den Abendzügen besördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins. sehr gebient ist.

**Freisinnige**, von allen speziellen Fraktionsrückichten unabhängige, politische Haltung, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. **Zahlreiche Specialtelegramme** von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist.

**Ausführliche Kammerberichte** des Abgeordneten- u. Herrenhauses, sowie des Reichstags. Eine kurzgefasste resumierende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblattes.

**Vollständige Handelszeitung**, sowohl die Börse als den Produkten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr **ausführlichem Kurszettel** der Berliner Börse, ebenfalls bereits in der Abend-Ausgabe.

**Vollständige Ziehungslisten** der preussischen u. sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loosepapiere, sofort nach erfolgter Ziehung.

**Graphische Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe, womit sich das „B. T.“ den ungetheilten Beifall seiner Leser erworben hat.

**Reichhaltige u. wohlgesichtete Tagesneuigkeiten** aus der Reichshauptstadt u. den Provinzen, die auch das Bedürfnis nach einer **unterhaltenden** und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft** finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Behandlung, meistens in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller; auch erscheinen darin die **Romane und Novellen unserer ersten Autoren**, so veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ im Laufe des zweiten Quartals einen neuen **höchst spannenden Roman** in 3 Bänden:

## „Im Sonnenschein“ von Ludwig Habicht.

Die illustrierte belletristische Zeitschrift „**Deutsche Lesehalle**“ welche allen Abonnenten des „B. T.“ gratis geliefert wird, erfreut sich wegen des sorgfältig gewählten, gediegenen Inhalts der größten Beliebtheit der Leser.

Die „**Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“, welche jetzt allwöchentlich erscheinen, und mit guten **Illustrationen** versehen sind, finden in den interessirenden Kreisen lebhafteste Anerkennung und können den besten Fachblättern zugezählt werden.

Das „**Berliner Tageblatt**“ ist die einzige Zeitung, welche ein illustriertes Witzblatt ihren Abonnenten gratis liefert.

**Sonntag früh** von 8 Uhr an **Speckkuchen** bei **Nich. Stebfest**, Neumarkt 36.

**Nächsten Dienstag** frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei**.

### Ein Logis,

parterre, mit Entree, Küche, Kammer und allem Zubehör, ist zum 1. Juli zu beziehen **Friedrichstr. Nr. 2**.

**An der Stadtkirche Nr. 1** ist eine Wohnung in der 2. Etage an eine ruhige Familie zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**F. Speel.**

Eine elegante und bequeme Wohnung, geeignet für eine alleinstehende Dame oder kinderlose Familie, ist vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten. **Auskunft** ertheilt die Exped. d. Bl.

Von einer Beamtenfamilie (ohne Kinder) wird zum 1. Juli oder 1. October d. J. ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2-3 Kammern und Zubehör, im Innern der Stadt zu beziehen gesucht. Offerten bitte gefl. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Einen Lehrling sucht **S. Kübler**, Sattler u. Wagenbauer in Scheudig.

Einen ledigen **Schaffknecht**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Kleinradendorf. **V. Vogel.**

Eine **Aufwartung** wird gesucht **Gotthardtstr. 5, 1. Tr.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Trebnitz Nr. 4**.

Eine schöne eiserne **Grude** ist umzugshalber billig zu verkaufen **Hoßmarkt 7, 1. Tr.**

Dem Schriftgelehrten **M. St.** zu seinem heutigen 20. Wiegensfest ein donnerndes Hoch, daß der ganze Neumarkt wackelt und die Martha in der Ritterstraße zappelt. —

## Licitation.

**Dienstag den 11. April cr., Vormittags 10 Uhr**, sollen auf hiesigem Rathskeller der Abbruch der alten und der Neubau der neuen Wirtschaftsgebäude hiesiger Pfarre öffentlich an den Mindestfordernden verlicittirt werden.

Anschlag nebst Zeichnung liegt auf hiesigem Magistratsbureau zur Einsicht aus, die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Lauchstädt, den 24. März 1882.**

**Der Gemeinde-Kirchenrath.**

## Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfeht

**Preßkohlensteine** ab Fabrik Mark 9,75

frei ins Haus „ 11,—

**Briquettes** von 25 Ctr. ab „ —,60

**Böhmische Braunkohlen** nach dem Quantum

billigst.

## Bersteigerung.

**Mittwoch den 29. März 1882, Vorm. 10 Uhr**, versteigere ich **Saalstraße 13** zwangsweise

**10,900 St. Cigarren**

öffentlich meistbietend. **Merseburg, den 24. März 1882. Tag, Gerichts-Vollzieher.**

## Bersteigerung.

Im Auftrage des königlichen Steueramts versteigere ich **Mittwoch den 29. März d. J., Vorm. 10 Uhr**, im Hause des verstorbenen Restaurateur **Albin Sölzer**, Friedrichstr. 6, hier zwangsweise:

1 lange gepolsterte Bank, 2 Stück Rouleaux, 2 Fenstervorhänge, 4 Fenstervorsätze, 4 Bilder, 1 Spiegel, 15 Stück Bierfeidel mit und 7 Stück ohne Deckel, 5 Holzuhne, 1 lange Holztafel, 1 Ladenregal, 1 Radentisch, 1 Cigarrenkasten, 5 Stück Gemäße, 4 Standflaschen, 1 Küchentafel, 1 Bierhahn aus Messing, 1 Hängelampe, 4 Stück Streichholzbüchsen, 2 Petroleumhalter, 1 Ladenwaage mit Gewichten, 1 Doppelterzerol.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. **Merseburg, den 23. März 1882.**

**Römholt**, Vollziehungs-Beamter.

alfe lla, mer,

ge- neu er-

er

und ra-

Tagerpläße: Magdebur. 46.

en ur en ch

en, wie ei r

eil

e ei

5.



## Haus-Verkauf.

Ich bin gefonnen, mein in bestem Bauzustande befindliches Wohnhaus, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen nebst Hausplan unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

H. Erbert, Kirchstraße 4.

Nur echt mit dieser Schutzmarke



Malzextract u. Caramellen\*)

von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Arztliches Gutachten.

Seit länger als fünfzehn Jahren habe ich an Brustschmerzen und fürchterlichem Husten gelitten. Alle Kuren blieben erfolglos. Durch die Anwendung Ihres Malz-Extracts bin ich von meinem so langem Leiden ziemlich befreit. Zeitsdorf bei Poststation Wiese.

Friedrich Brecht.

\*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50, Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei Alb. Meyer.

Nur 3 Mk. pro Quartal!

Ein gutes, billiges Volksblatt ist die im III. Jahrgang und bereits in ca. 21,000 Exemplaren erscheinende

**Berliner Presse**

2—3 Bogen täglich.

Dieselbe bringt eine inhaltsreiche Uebersicht alles Wissenswerthen auf dem Gebiete der **Politik** — **Depeschen** — **Parlaments-Berichte** — einen **reichhaltigen Berliner Lokaltheil** — **Gesichtsberichte** — **Kunst- und Literaturberichte** — **Ziehungslisten der Lotterien** — **Markt- und Witterungsberichte** zc.

Dazu täglich das sorgfältig redigirte

**Unterhaltungsblatt**

mit Originalbeiträgen der beliebtesten Schriftsteller Deutschlands u. des Auslandes. Gegenwärtig befinden sich im Unterhaltungsblatt:

**Gw. Aug. König:**

**Fugger & Co.**

**Friedrich Friedrich:**

**Das Ringen nach Glück.**

In den nächsten Monaten folgen:

**Kud. Wenger: Der Tanz um das goldene Kalb.**

**Brentano: Die Liebe des Liberati.**

**Fischernischewski:**

**Was thun?**

Alles dies bieten wir für

**3 Mk. pro Quartal.**

Jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen.

Die Exped. der Berl. Presse.

Das

## Hut- & Mützen-Lager

von

**A. R. Hippe,**

Merseburg, Gotthardtsstrasse 32,

empfecht

zur Frühjahrs- und Sommer-Saison sämtliche Neuheiten in **Cylindern, Filz, Stoff-, Leinen- und Strohhüten**, sowie **Herren-, Knaben- und Kindermützen** in größter Auswahl.

**für Confirmanden**

empfehle ich in größter Auswahl **Hüte, Mützen, Handschuhe, Schlipse, Hosenträger, Vorhemdchen und Manschetten** zu anerkannt billigen Preisen.

**Pelzsachen**

werden zur Aufbewahrung angenommen.

D. D.



Zur Confirmation

**Gelängbücher**

grober und feiner

Schrift

in geschmackvoller, moderner

wie einfacher Ausführung,

gut und dauerhaft

gebunden,

empfecht

**Gust. Lots.**

**Blooker's reiner Cacao,**

— Fabrik Amsterdam (Holland), gegr. 1814, —

ein lösl. Pulver, **feinst. aller holländ. Fabrikate,**

bill. als bish. eingef. Mark.

En gros-Lager und Vertretung für Deutschland **W.**

**L. Schmidt,** Berlin N., Fennstraße 14 (Wedding.)

Niederlage in Merseburg bei **Oscar Leberl.**



Die

**Hallische Zeitung**

im

**G. Schweisshke'schen Verlage**  
(Hallischer Courier.)

ladet beim Quartalswechsel zum Abonnement ein. Dieselbe erscheint täglich **zweimal** (in **Morgen- und Abendausgabe**) mit Ausnahme der **Sonn- und Festtage**. Der **Abonnements-Preis** pro Quartal beträgt bei Bezug durch die Post **4 Mk. 50 Pf.**; **Insertionsgebühren** für die fünfspaltige Corpuzzeile oder deren Raum **18 Pf.**, für die zweispaltige Petit-Zeile vor dem gewöhnlichen Inseratentheil **40 Pf.** **Sämmtliche Postanstalten** nehmen Bestellungen auf dieselbe an.

Die **Hallische Zeitung**, welche in **directer Correspondenzverbindung** mit Berlin steht, **Originalartikel** aus den verschiedensten Gebieten, wie auch ein **Illustrirtes Sonntagsblatt** und **wöchentliche Beilage über Land- und Hauswirtschaft** bringt, wird im **Regierungs-Bezirk Merseburg** in **Sachsen, Anhalt** und den **gesamten Thüringischen Ländern** gelesen und gewährt **Bekanntmachungen** jeder Art eine **wirksame Verbreitung** unter allen Ständen dieses in **landwirthschaftlicher** und **industrieller** Beziehung **hervorragenden Landstriches.**

Hierzu eine Beilage.

**„Sehr dankbar“**

bin ich für die Aufwendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich erhalte daraus, daß es vielfach selbst für Schwerkranke noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte jeder Lebende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Aufwendung desselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

**Für Mütter!**  
Kuhmilch sollte Kindern nur gereicht werden mit Zusatz von

**Timpes Kindernahrung**

Die Kinder gedeihen ganz vorzuziehlich.

Lager bei Herrn C. Gerfurth, u. Apoth. Th. Schabel u. C. Curge, hier, i. Rauschstr. b. F. S. Langenberg.

**Das rühmlichst bekannte**

**echte**

**Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zugsplaster,** mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke



auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 Pf. aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. Dige Schutzmarke schützt vor jeder Nachahmung.

**Special-Arzt** Berlin **Dr. Meyer** Kronenstr. 36, 2 T.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen, veraltete u. verzw. Fällen ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 Uhr. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwiegen.

**Adress- und Visitenkarten,**

elegant und billig, liefert die lithogr. Anstalt von

**F. Karius,** Brühl 17.

**Halle'sche Str. Nr. 4**

ist die **Parterre-Wohnung** mit **Southern, Badeeinrichtung** und **Garten** zum 1. Juli zu vermieten; zu erfragen bei

**C. Berger,**

Halle'sche Straße 40.

Ein freundliches

**Logis**

mit allem Zubehör kann sofort oder 1. Juli bezogen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Freitag Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden der Zimmermeister **Carl Ferd. Quersurth.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag Nachmittag 3 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(38. Sitzung vom 19. März.)

In dieser Abendsitzung führte die Nachmittags abgebrochene Debatte über die für die Schulinpektoren ausgesetzene Summe endlich zu dem Beschluß, die Petition zu bewilligen. In der weiteren Diskussion über das Kapitel des Elementar-Unterrichtswesens knüpfte sich eine längere Debatte an den Titel: Zuschüsse für Fortbildungsschulen, bei welchem von dem Abgeordneten Stroffer die Befreiung des Sonntagsunterrichts gefordert wurde. Bei dem Kapitel 129, Kunst und Wissenschaft, hielt, wie alljährlich, der Abgeordnete August Reichensperger seinen kritischen Vortrag über die Erwerbungen für unsere Museen. Ihm antwortete Kultusminister v. Goltz, der für die Museumsverwaltung eintrat. Abg. Dr. Vichow lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf eine Ausbesserung der Besuchszeit der Museen. Für die königliche Bibliothek zu Berlin wurden von den Abgg. Dr. Kropatschek und Schmitz (Ettlin) Spezialanträge vorgebracht, ebenso äußerten in der weiteren Beratung die Abgg. Dr. Seelig, Knebel und Dr. Reichensperger u. a. Wünsche, die meist Angelegenheiten ihrer eigenen Heimath betrafen. Gegen Witternacht vertagte sich das Haus bis Montag Vormittag 10 Uhr.

(39. Sitzung am 21. März.)

Die Hoffnung, den Abschluß dieser langwierigen Beratung des Kultusgesetz heute ohne den Rothzettel einer Abendung der Vertheilung zu sehen, schien zu Anfang der Sitzung alle Aussicht auf Erfüllung zu haben; indess wurde diese Aussicht sehr bald dadurch getrübt, daß die Diskussion sich auf die leidige Dual-Angelegenheit zwischen dem Abg. Dr. Kieker und dem Vordr. v. Kunkel (anlässlich der Debatte über die Rheinbrücken-Affaire) lenkte. Den äußeren Anlaß dazu gab in vorliegendem nicht ganz mit der vorliegenden Materie in Verbindung stehender Weise der Abg. Graf zu Limburg-Sturum, welcher dem Abg. Dr. Kieker vorrückte, daß er nach der Einführung eines hohen Staatsbeamten sich auf seine Unangenehmheit als Abgeordneter zurücklegen habe. Die Debatte über dieses äußerst peinliche und unliebsame Thema nahm ziemlich umfangreiche Dimensionen an und verzögerte die Fortführung der sachlichen Beratung mindestens um anderthalb Stunden. Für den angegriffenen Dr. Kieker, der den ganzen Verlauf dieser Privatangelegenheit in mehr als erschöpfender Breite darlegte, traten die Abgg. Bachem und Dr. Frhr. v. Schölermer-Alf ein, während die Abgg. Knebel und v. Meyer-Kraushaar mehr oder weniger sich auf die des Abg. Grafen zu Limburg stellten. Naturgemäß konnte die Debatte über die Angelegenheit nach keiner Seite hin ein Resultat ergeben. Diejenigen Titel aus dem Etat der Gymnasien, Real- und Elementarschulen die der Budgetkommission mit den dazu gestellten Anträgen von finanzieller Tragweite überwiegen worden waren, gelangten dadurch nach den Kommissions-Anträgen zur Annahme. Für das städtische Gymnasium in Schwabitz wurde ein Staatszuschuß von 9000 Mark bewilligt, die beantragte Erhöhung der Staatszuschüsse für die Gymnasien in Gohs-Streibitz und Lautenbach dagegen abgelehnt; ein Antrag des Abg. Schmitz-Ettlin, der die Staatsregierung zu milderer Praxis bezüglich der Vermehrung des Wohnungsgeldzuschusses an städtische höhere Lehranstalten bewegen will, gelangte in einem Punkte zur Annahme, ein Antrag des Abg. Dr. Kropatschek auf baldigen Erlaß eines Pensions-Gesetzes

für die Elementarlehrer wurden mit einigen Amendements der Abg. Platen und Dr. Bender-Rügnitzberg, für welches letztere Abg. Knörcke eintrat, der Staatsregierung als Material überwiesen. Beim Kapitel des technischen Unterrichtswesens verlangte Abg. Sombart eine größere Berücksichtigung des Gewerbestandes durch die Erziehung mittlerer Technika mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, während er die lateinischen Realschulen perhorreszirte. Abg.-Commissar Geh. Rath Wahrenhoffenig spricht sich dagegen aus. Abg. Goltz empfielt die Erhebung der Schulgelder in den gewerblichen Schulen. Die Ausgaben für das technische Unterrichtswesen werden genehmigt, ebenso die für die Porzellan-Manufaktur, worauf die Sitzung um Abends 8 Uhr vertagt wird.

Beitungs-Nachrichten.

Das Verwendungs-gesetz, d. h. das Gesetz über die Verwendung der in Folge weiterer Reichsteuerverformen an Preußen zu überweisenden Geldsummen ist dem Landtage jetzt zugegangen. Die prinzipiellen Paragraphen 1 und 2 des Gesetzeswurdes, lauten folgendermaßen: § 1. Nach Vorschrift dieses Gesetzes sind zu verwenden: 1) die dem preussischen Staate aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer jährlich zu überweisenden Geldsummen — unter Zurechnung resp. Abrechnung desjenigen Betrages, um welchen der je für dasselbe Jahr von Preußen zu entrichtende Matritularbeitrag weniger oder mehr beträgt, als die im Staatshaushaltsetat für 1879/80 vorgesehene Summe, sowie unter Abrechnung des nach § 2 des Gesetzes vom 10. März 1881 zu dem bewilligten dauernden Steuererlaß erforderlichen Betrages — insoweit darüber nicht mit Zustimmung der Landesvertretung behufs Bedeckung der Staatsausgaben anderweit Verfügung getroffen wird; 2) die aus den Erträgen der Reichssteuerplabgaben, sowie die in Folge der fernerer Einführung neuer oder der Erhöhung bestehender Reichsteuern aus deren Erträgen an Preußen jährlich zu überweisenden Summen unverföhrt. § 2. Die nach § 1 verfügbaren Mittel sollen — nach Abhebung des auf die Hohenzollernschen Lande entfallenden Antheils — dazu verwendet werden: 1. zunächst die Klassensteuer der vier untersten Steuerstufen, von der untersten Stufe aufsteigend, außer Hebung zu setzen; 2. der nach Abhebung des hierzu erforderlichen Betrages verbleibende Ueberchuß ist a) zur Hälfte — bis auf Höhe der durch eigene Einkünfte nicht gedeckten persönlichen Unterhaltungskosten der Volksschulen — behufs Erleichterung der Volksschulanten, insbesondere zur Befreiung der Schulgelderhebung, b) zu

einem Viertel bis auf Höhe der Hälfte des etatsmäßigen Sollbetrages der Grund- und Gebäudesteuer — behufs Erleichterung der Kommunallasten den Kreisen zu überweisen und c) zu einem Viertel bis zum Höchstbetrage von 25 Millionen Mark zur Aufbesserung der Beamtenbefolgungen einschließlich derjenigen der Beamten der Hohenzollernschen Lande nach Maßgabe eines dem Landtage zur Zustimmung vorzulegenden Normalbefolgungsplanes zu verwenden. Die fernerer §§ 3—13 enthalten die näheren Spezialbestimmungen, die überhaupt erst nach Genehmigung der vorstehenden beiden Paragraphen zur Anwendung gelangen können. Was das Gesetz selbst betrifft, so ist vor Allem in Rechnung zu ziehen, daß es nur Schablone bleibt wenn der Reichstag die zu seiner Ausführung erforderlichen indirekten Steuern, hauptsächlich das Tabakmonopol, dessen Zweck also nun klar gelegt ist, nicht bewilligt, ferner ist die Verschiedenheit in den Kommunallasten in Rechnung zu ziehen. Gern konsultieren wir jedoch, daß in dem Gesetzentwurf die Uebernahme der Schullasten u. auf den Staat nicht beabsichtigt ist, sondern daß den Gemeinden die Verfügung darüber gelassen wird. Es läßt sich, wie wir zum Schluß noch hervorheben wollen, gegen die Aufhebung des Schulgeldes, und gegen diejenige der untersten Steuerstufen, stichhaltig nichts einwenden, die große Schwierigkeit beruht in der Entscheidung der Frage, ob auf dem im vorliegenden Gesetze geplanten Wege die Durchführung in gerechter Weise möglich sein wird. In Betracht zu ziehen ist dabei immer noch, daß die nötigen Gelder vom Reichstage noch gar nicht bewilligt sind.

Ein e Jahre lange Arbeit, die Revision des Lutherischen Textes der Bibelübersetzung, ist jetzt, wie schon bekannt, zu einem vorläufigen Abschluß gekommen und der Druck einer Probebibel nach dem neu durchgesehenen und geänderten Text naht der Vollendung. Die Compositoren sind veranlaßt worden, die Geistlichen ihrer Bezirke auf das Erscheinen dieses wichtigen Werkes aufmerksam zu machen.

Das Comité für das siebente mitteleuropäische Bundesjubiläum, welches letzteres vom 11.—18. Juni stattfinden wird, hatte vor Kurzen Studien bei dem Hofmarschall des Kronprinzen, Grafen zu Eulenburg, um durch denselben die Uebernahme des Protectorats seitens des Kronprinzen zu erwirken. Demselben wurde zu diesem Behufe ein reich gezeichnetes Festblatt übergeben, welches den Festplatz zu Weißensee

Verwaist.

Erzählung von Clara Waldheim.

(Fortsetzung.)

Sie hatte mit schwacher, hinsterbender Stimme gesprochen und verbrag jetzt ihr Gesicht tief aufseufzend in den Händen. Luise drückte den Fuß krampfhaft auf den Teppich nieder, um ein heftiges Emporfahren zu unterdrücken. Ihre Blicke jedoch behielten den gleichgültigsten Ausdruck, und sie beschäftigte sich spielend mit dem Glase. „Sa“, fuhr die Leidende fort, „Gott weiß, wie ich mir Mühe gebe, Dich zu ändern, aber leider war es schon zu spät. Dein unbezähmbarer Eigensinn, Dein maßloser Troß — „Aber Mama hat Luise doch immer gelobt, und sie ihre artige Tochter genannt“, unterbrach Luise entschuldigend. „Das ist eben der Verberb!“ rief die Kranke diesmal mit mehr Eifer, als ihrem leidenden Zustand zuträglich sein mochte. „Man muß Kinder nie ins Gesicht hinein loben. Dadurch entwickelt sich — sie hatte dies irgendwo gelesen — ihr Selbstgefühl und macht eine weitere Erziehung unmöglich. Daher sind auch alle meine Anstrengungen, sie nach mir zu bilden, gescheitert. Nur noch gestern sagte die Näthin Freiwald zu mir: „Es ist doch seltsam, meine Liebe, daß Ihre älteste Tochter Ihnen so wenig gleicht. Bei der Sorgfalt, die Sie auf Ihre Erziehung verwenden — „Du darfst nicht lachen, Luise“, fuhr sie erbittert fort, indem sie sich halb aufrichtete und

ihre sonst so weiche Stimme klang nichts weniger als sanft, „Du darfst nicht lachen, Dein Benehmen bei dem gefrigen Gartenconcert war allerdings dazu geeignet, solche Bemerkungen zu veranlassen. Die Art, wie Du die Huldigungen der anwesenden Herren aufnahmst, namentlich“ — ihre Stimme sank zu einem kaum verständlichen Flüstern herab — „namentlich die des schönen Herrn von Stettern —“ Bei diesen Worten umzog ein spöttisches Lächeln die Lippen des jungen Mädchens. Herr von Stettern, ein junger, flatterhafter, viel bewundertes Cavalier, galt für den bevorzugten Verehrer der kleinen, niedlichen Frau. „Dieses Herrn von Stettern“, fuhr die Tante höhnisch fort, „der wohl der neueste der von Dir ins A's gekloften Adbeter ist.“ Luises Augen bligten zornig auf. Dann sagte sie kalt, aber mit vernichtendem Hohn: „Du irrst, Herr von Stettern kümmert sich, Gott sei Dank, nicht um mich, und beglückt mit seiner Verehrung wohl eine andere Dame.“ Im nächsten Augenblick brannte ein Schlag auf ihrer Wange. Die kleine sanfte Frau war aufgesprungen; mit glühendem Gesicht, wuthjunctelnden Augen und bebenden Gliedern stand sie vor ihr. Luise war tödtlich erbleicht einen Schritt zurückgewichen, und aus ihren Blicken leuchtete für einen Moment ein so tiefer, leidenschaftlicher Haß, daß selbst die Wüthende augenblicklich ihre Augen vermisst ablenkte. Dann jedoch erging sie sich in um so lauterem Ausbrüchen ihres Bornes.

„D meine arme Luise!“ rief Luise, herzu-eilend und die Wankende mit ihren Armen stützend; „warum hast Du das gethan, Tante?“ Die kleine Frau zerriff ihr durftiges Taschentuch zwischen den zitternden Händen. Wie war alle Anmuth und Kindlichkeit so ganz von ihr gewichen in diesem Moment! „Glende!“ kreischte sie heiser, mit den kleinen Füßen den Teppich stampfend, „was wagst Du! Ist das der Dank, den Du mir schuldest? Du, die Du ohne meine Güte verhungert wärst? Du verdienst mein Brod nicht, das Du issest, Du — Du — Du Unanbare!“ Sie stürzte plötzlich hinaus und warf die Thür schmetternd hinter sich zu. Es war ganz still im Zimmer, Luise weinte; die Goldfischechen huschten in ihrem Bassin umher, der Sonnenschein flimmerte auf den hundert vergoldeten Zierathen des Salons. Erst nach einer Pause erhob der Kanarienvogel, der vor Schreck verstummt war, seinen gellenden Gesang. Luise richtete sich aus den Armen ihrer Schwester auf. „Das thut mir weh“, sagte sie auf den Kräftig deutend, „laß uns gehen, Luise.“ Ihr Antlitz drückte die vollkommenste Ruhe aus, so daß der Diener, welcher den Lärm gehört und sich plötzlich gedungen gefühlt hatte, die Wassertrappe eben jetzt hereinzubringen, seinen Kameraden unten in der Küche erzählte, es sei oben wieder ein fürchterlicher Streit gewesen, aber die gnädige Frau sei wegelaufen und das Fräulein als Sieger auf dem Platze geblieben. (Fortsetzung folgt.)

